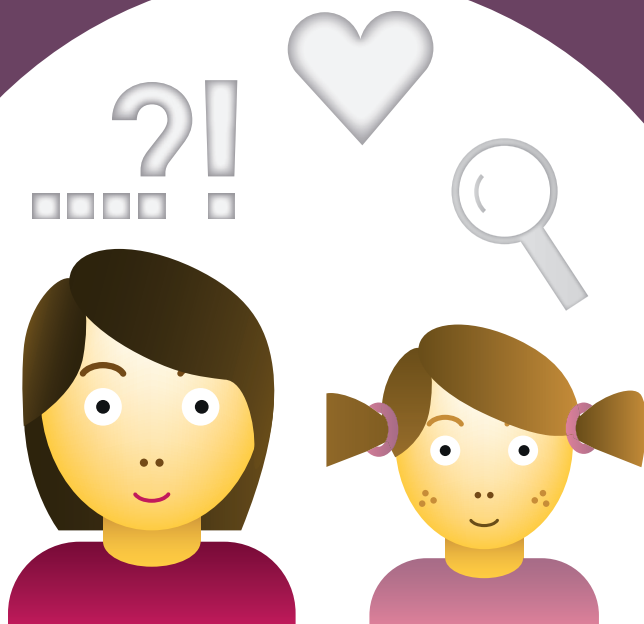
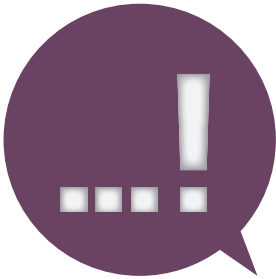


JAHRESBERICHT 2020

SCHWERPUNKT FRAUEN



BERICHT DER PRÄSIDENTIN



Um über ein Geschäftsjahr zu berichten, das geprägt war von einem epochalen Ereignis wie einer globalen Pandemie, bedarf es einer gehörigen Portion an Erinnerungsvermögen. Zu dominant waren die Sorgen um das Aufrechterhalten des Beratungs- und Testingangebots, die Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeitenden und der Klient*innen. Es stellten sich Fragen über Fragen: Wie sollte es mit dem Sexualunterricht an den Schulen weitergehen und wie kann unter diesen schwierigen Umständen der Leistungsauftrag erfüllt werden? Die Welt stand Kopf und die Seges mittendrin.

Nun, der Mensch ist ja bekanntlich lernfähig. So haben sich die Fachstelle und ihre Mitarbeitenden als erstaunlich resilient und anpassungsfähig erwiesen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an das Team von Sexuelle Gesundheit Aargau, das sich ohne viel Aufhebens ins Homeoffice begeben hat. Nur bei Bedarf waren sie während der ersten Sars-Cov2-Welle und unter den strengen Regeln des Lockdowns überhaupt im Büro vor Ort anzutreffen. Selbstverständlich hätte damals niemand gedacht, dass dies für längere Zeit der Normalbetrieb bleiben sollte.

Der Vorstand hat sich am 20. Februar 2020 zur einzigen Sitzung auf der Fachstelle treffen können. Aus der damaligen, aus heutiger Sicht naiven Hoffnung, dass wir die Pandemie überwinden würden und uns vor der Mitgliederversammlung nochmals treffen könnten, wurde nichts. Die MV konnte aus Sicherheitsgründen nur schriftlich und die folgenden zwei Vorstandssitzungen nur virtuell abgehalten werden. Leider waren auch keine physischen Kontakte oder Treffen zwischen Vorstand und dem Seges-Team möglich. Wir bedauern diesen Umstand sehr

und hoffen, dass wir dies 2021 nachholen können.

Ich bin aber froh, dass wir trotz der schwierigen Umstände das Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen haben. Der neue Leistungsvertrag mit dem Kanton Aargau ist unter Dach und Fach und wohl am wichtigsten, alle sind gesund geblieben oder haben sich gut von ihrer Erkrankung erholt.

Ich schliesse hier meinen Bericht über dieses historische Jahr mit dem herzlichsten Dank an alle, die bei Seges mitgestaltet, mitgetragen und mitunterstützt haben.

Wir haben nun alle verstanden, dass ein klitzekleiner Virus genügt, um die Welt durcheinander zu bringen, und dass die Gesundheit das allerhöchste Gut ist.

Bleiben auch Sie gesund!
Renata Siegrist, Präsidentin



BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE



Die Angebote von Sexuelle Gesundheit Aargau richten sich an alle Menschen, unabhängig davon, welche Geschlechtsidentität sie haben und welche Sexua-

lität sie leben, egal wie alt sie sind und in welchen sozioökonomischen Verhältnissen sie leben. Je nachdem, wie sich jemand fühlt und welche Sexualität ein Mensch lebt, verändern sich aber Rollenbilder, Lebensthematiken, gesellschaftliche Wahrnehmung und auch die ganz konkreten Fragestellungen an die persönliche sexuelle Gesundheit.

Nachdem wir letztes Jahr die Männer in den Fokus unseres Jahresberichts gestellt hatten, lag es auf der Hand, dieses Jahr bei den Frauen etwas näher hinzuschauen. Wir berichten darüber, in welchen unserer Angebote Frauen speziell angesprochen werden. Mit den folgenden Berichten beleuchten wir einige unserer frauenspezifischen Themen etwas genauer und hoffen, Ihnen so einen Einblick in unsere Tätigkeiten zu geben und die Menschen, mit denen wir zu tun haben, näherzubringen.

Das herausfordernde letzte Jahr haben wir dank des Einsatzes des ganzen Teams und verständnisvoller Klient*innen und

Kund*innen gut gemeistert. Als Fachstelle, die sich unter anderem mit der Eindämmung von sexuell übertragbaren Infektionen beschäftigt, wissen wir um die Wichtigkeit der Gesundheit für die Menschen und die Ängste, die Gesundheitsrisiken mit sich bringen. Wenn man in der Sexualität einige Schutzmassnahmen beachtet, kann sie sicher und genussvoll gelebt werden. Verhütungsmittel, medizinischer Fortschritt und nicht zuletzt das Verhalten jeder*s Einzelnen machen dies möglich.

*Wir wünschen uns, dass mit denselben Mitteln bald auch wieder vermehrt Nähe im Alltag zwischen uns Menschen möglich sein wird, weil sich jede*r bewusst ist, dass er*sie einen wichtigen Teil dazu beitragen kann.*

Herzlichen Dank allen, die sich 2020 für die sexuelle Gesundheit der Bevölkerung im Aargau eingesetzt haben, vor allem auch unserem Vorstand und dem Team. Speziell erwähnen möchte ich Silvia Maurer, die nach weit über zehn Jahren als Mediatorin unsere Stelle verlassen hat und sich neuen Aufgaben zuwendet. Vielen Dank und alles Gute!

Michael Ganz, Geschäftsleiter

FRAUEN IM TESTING

Studien belegen, dass sich Frauen in Bezug auf die Gesundheit besser Sorge tragen als Männer, bei Beschwerden schneller einen Arzt*eine Ärztin aufsuchen und eher bereit sind Hilfsangebote anzunehmen.

Während des Beratungsgesprächs im Testing kristallisiert sich oftmals heraus, dass der rein körperliche Teil der sexuellen Gesundheit von Frauen sehr ernst genommen wird.

Themen wie Lust/Unlust, das Erleben und die Zufriedenheit der eigenen Sexualität bleiben im Gegensatz dazu oft im Dunkeln zurück und eröffnen sich erst nach konkretem, explizitem Nachfragen.

Dies ist zu grossen Teilen dem Stellenwert zuzuschreiben, den die weibliche Sexualität (im Vergleich zur männlichen) in unserer Gesellschaft einnimmt. Frauen wird oft das Recht abgesprochen, genauso viel Lust wie Männer zu empfinden.

Wir leben in dieser durch männliche Werte und patriarchale Strukturen geprägten westlichen Welt, die Frauen zu Objekten macht, ihre Körper bewertet, sie kategorisiert und ihre Lebensrealitäten und Gefühlswelten nicht

vollumfänglich ernst nimmt, respektive diese marginalisiert. Sexismus in all seinen Farben ist nicht seltene Ausnahme, sondern Teil unseres Alltags, den 95 % aller Frauen erleben.

Jede fünfte Frau wird im Laufe ihres Lebens Opfer von sexualisierter Gewalt. 92 % dieser Straftaten werden nicht angezeigt und in 50 % aller Fälle vertraut sich die Frau niemandem an, sie verstummt also.

Es ist für unsere Gesellschaft zu wünschen, dass beide Geschlechter voneinander lernen wollen und dürfen, sich Frauen den gleich grossen Raum wie Männer nehmen, ihre Sexualität selbstbestimmt leben und ein Interesse daran haben, Sprache für diese zu entwickeln (selbst wenn dies Neuland im Erwachsenenalter darstellt).

Das Prinzip der Gleichheit bedeutet nicht, dass wir alle in allem gleich sein müssen, sondern dass wir die Interessen und die Sicherheit aller gleichwertig behandeln und ernst nehmen.

Susanne Eichenberger,
Leiterin Testing



FRAUEN IM SEXGEWERBE



Sexuelle Gesundheit Aargau arbeitet mit einem Leistungsauftrag für Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen in der Sexarbeit. In der aufsuchenden Arbeit vermitteln unsere Mediatorinnen Wissen über STIs, Schutzstrategien und Testangebote. Im Zuge der Corona-Pandemie meldeten sich viele Frauen mit ganz anderen Anliegen bei uns. Denn trotz des Lockdowns wollten oder konnten nicht alle in ihre Heimatländer zurückreisen, sei es, weil sie in der Schweiz ihr Zuhause haben oder sei es wegen fehlenden Mitteln. Viele dieser Frauen kamen schnell in grosse Not, denn selbst bei Erlass der Miete war das Ersparte oft schnell aufgebraucht und es reichte kaum noch fürs Essen. Der Druck, in die Illegalität abzutauchen, wurde erheblich.

Die Covid-Krise zeigte das strukturelle und gesellschaftliche Problem der Branche exemplarisch auf.

Ihre Dienstleistungen werden zwar tagtäglich von tausenden Männern in der Schweiz nachgefragt, aber diese finden weitgehend unsichtbar und vor allem unausgesprochen statt.

Die Arbeitsverhältnisse der Frauen sind oft prekär (Schwarzarbeit oder ungeklärter Aufenthaltsstatus als Beispiele). Viele Frauen haben wenig Zugang zu Informationen und wissen nicht, an welche Behörden sie sich bei Fragen wenden könnten. Themen wie Kurzarbeit, Nothilfe, Aufenthaltsbescheinigungen und soziale Rechte sind nicht bekannt und oft fehlen auch die sprachlichen Fähigkeiten zur Informationsbeschaffung. Zudem hält die Angst vor arbeits- und aufenthaltsrechtlichen Konsequenzen viele davon ab, sich um Not- oder Sozialhilfe zu bemühen. Die gesellschaftliche Stigmatisierung der Sexarbeit zeigte sich vor allem während der zweiten Covid-19-Welle, als in vielen Kantonen Erotikbetriebe schliessen mussten, im Gegensatz zu anderen körperlichen Dienstleistungen wie Massagen oder Kosmetikbehandlungen.

Dank des Notfonds, welcher ProCoRe (Prostitution Collective Reflexion), die Geschäftsstelle des nationalen Netzwerkes zur Verteidigung der Interessen von Sexarbeitenden, aus Geldern der Glückskette bildete, konnten wir auch im Aargau einige Schicksalsschläge von Frauen in der Sexarbeit mindern.

Cynthia Zurkirchen,
Leiterin APIS (Aids-Prävention im Sexgewerbe)

(UN)BEZAHLBARE VERHÜTUNG

Valentina, 39 Jahre alt, verheiratet, lebt mit ihrem Mann und drei kleinen Kindern zusammen. Ihr Mann ist Alleinverdiener und schafft es als ungelernter Arbeiter knapp über das Existenzminimum. Jetzt in der Corona-Krise liegt das Budget mit Kurzarbeit darunter. Jede Rechnung wird zum Problem. In dieser Situation möchte sie keinesfalls nochmals schwanger werden. Die Frauenärztin empfiehlt die Einlage einer Spirale. Die hohen Kosten von rund CHF 450 sind für Valentina und ihren Mann zum jetzigen Zeitpunkt unbezahlbar.

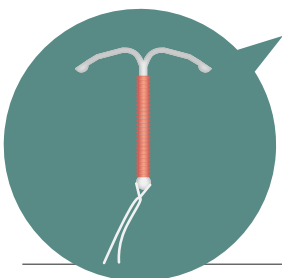
Zwar beinhaltet das Menschenrecht auf Familienplanung das Recht, frei zu entscheiden, ob, wann und wie viele Kinder gewünscht sind, inklusive das Recht auf das geeignete Verhütungsmittel. Doch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten wie während einer Pandemie kann die Finanzierung einer sicheren Verhütung zum grossen Problem werden. Mangelnde Empfängnisverhütung stellt für Frauen ein Gesundheitsrisiko dar und erhöht die Wahrscheinlichkeit einer ungewollten Schwangerschaft. In den letzten zwei Jahren stieg die Anzahl von Schwangerschaftsabbrüchen in der Schweiz nach jahrelangem Rückgang wieder leicht an.

Vor allem für Frauen und Familien mit einem kleinen Budget stellen Verhütungsmittel wie die Kupfer- oder Hormonspirale, das Hormonstäbchen oder eine Unterbindung/ Vasektomie eine grosse finanzielle Hürde dar.

Für uns als Fachstelle ist die Suche nach Geldern für Verhütungsmittel auch in normalen Zeiten schwierig. Umso erfreulicher war die Möglichkeit, ab Mai 2020 beim «Fonds Covid-19 – Finanzierung von Verhütung» einen Antrag zu stellen, sowohl für uns Berater*innen als auch für die betroffenen Frauen. Von Mai bis August 2020 konnten dringende Gesuche schnell und unbürokratisch gestellt werden. Bewilligt wurden die Gesuche aber nur, wenn ein klarer Bedarf sowie ein Zusammenhang mit Covid-19 begründet werden konnte. Der Fonds wurde mittlerweile wieder geschlossen, die Gelder sind verteilt. Die Suche nach Spenden und Hilfgeldern beginnt wieder von neuem.

Für Valentina konnten CHF 450 für eine Spirale finanziert werden und damit die Sicherheit, in den nächsten fünf Jahren nicht ungewollt schwanger zu werden.

Doris Luppa,
Leiterin Schwangerschaftsberatung



SEXUALITÄT BEI FRAUEN MIT KOGNITIVER BEEINTRÄCHTIGUNG – ZWISCHEN SCHUTZ UND SELBSTBESTIMMUNG

Es ist erfreulich, dass genauso viele Frauen mit einer kognitiven Beeinträchtigung (FmB) wie Männer (MmB) in die Sexualberatung kommen. Sexualität bei Menschen mit Beeinträchtigungen ist in den letzten fünfzehn Jahren enttabuisiert und normalisiert worden. Sexualität wird ihnen als Grundbedürfnis im Zuge der Selbstbestimmung zugesprochen.

Dennoch gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Gerade in Bezug auf Schutz und Selbstbestimmung wird bei FmB der Schutz höher gewichtet als bei ihren männlichen Kollegen. Es wird vermutet, dass FmB sich weniger wehren können und schneller Opfer von Grenzüberschreitungen werden. Frauen werden vergewaltigt, Männer nicht. Das sind starke Bilder und Mythen in den Köpfen von uns allen. Im Zuge der Gender-Diskussion sollten diese Zuweisungen hinterfragt werden, damit auch Männer mit kognitiven Beeinträchtigungen vor Übergriffen geschützt werden und Frauen trotz Schutz selbstbestimmt über ihre Sexualität urteilen und bestimmen können.

Es zeigt sich, dass die Sexualität von Frauen genauso präsent ist wie diejenige der Männer, obwohl gesellschaftlich gesehen den Männern immer noch der aktivere Part zugesprochen wird.

Eine weitere Veränderung gibt zu denken: seit 2008 ist die Sterilisation bei Menschen mit Behinderun-

gen in der Schweiz verboten. Das ist gut so. In der Praxis beobachten wir aber zunehmend, dass vor allem junge FmB Verhütungsmittel benutzen müssen, obwohl sie gar keine Beziehung zu einem Mann oder eindringenden Geschlechtsverkehr praktizieren. Hier werden die Ängste der Eltern oder Betreuer*innen bezüglich einer ungeplanten Schwangerschaft bei der FmB höher gewichtet als die Art und Weise, wie die betroffene Frau in der Realität ihre Sexualität auslebt. Es gibt eine Tendenz weg von der Zwangssterilisation hin zur Zwangsverhütung.

Verhütung, Familienplanung, Heirat und Elternschaft sind Bestandteile der menschenrechtsbasierten sexuellen Rechte, von der Schweiz ratifiziert mit der UN-Behindertenrechtskonvention im April 2014. Es ist unsere Aufgabe und Pflicht, FmB und MmB in ihrer Entscheidungsfindung innerhalb dieser Themen aufzuklären, zu informieren und zu unterstützen, damit sie selbstbestimmt für sich entscheiden können.

Sibylle Ming, Leiterin Sexualberatung



INTERVIEW MIT EINER TRANSFRAU



B. ist eine Transfrau und ehemalige Klientin von uns. Sie erzählt eindrücklich von ihrem Leben als Frau.

Was bedeutet für dich Frau-Sein?

Ich selber sein, nur dies. Das ist es, was ich wollte. Die körperliche Veränderung ist erst später gekommen, aber ... ich war schon immer Frau. Frau-Sein bedeutet für mich frei sein.

Wie lange schon wolltest du eine Frau sein?

Nie habe ich mir diese Frage gestellt, ich war immer nur «Ich». Als ich 14 Jahre alt war, habe ich alle meine Jungs-Kleider weggeschmissen und mich nur noch als Mädchen/Frau gekleidet.

Bist du glücklicher als Frau?

Ja, obwohl ich sehr schwierige Jahre durchlebt habe – ich würde alles wieder machen. Ich hatte nie Schwierigkeiten mit meiner Identität. Aber mit der Gesellschaft war und ist es immer schwierig. Überall sehe ich Vorurteile und Blicke, die mich verfolgen. Diese Blicke sind nicht immer negativ, manchmal auch bewundernd. Aber dadurch fühle ich mich stets «anders» als die anderen. Früher habe ich die Aufmerksamkeit gesucht, heute überhaupt nicht mehr – ich möchte nicht mehr auffallen.

Welches sind die grössten Schwierigkeiten, die du als Transfrau heute antriffst?

Die Integration in der Arbeitswelt ist hier sehr schwierig – in anderen Ländern (wie Thailand) ist es einfacher als hier. Es gibt noch keine «Trans-Kultur» in der Schweiz. Die Mentalität hier ist noch nicht bereit, uns wirklich zu akzeptieren. Wir Transfrauen haben es verdient, dass wir eine Chance bekommen. Andere Transfrauen haben vielleicht das grösste Problem, eine*n Partner*in zu finden – das ist bei mir nicht der Fall.

Wolltest du Frau werden, damit du nicht mehr schwul bist?

Nein – ich war nicht schwul. Wer schwul ist, möchte (meistens) männlich, stark und kraftvoll sein. Ich war nie schwul.

Welche Frauen sind Vorbilder von dir?

Ich habe eine brasilianische Transfrau kennen gelernt, als ich 14 Jahre alt war. Eine Frau sein bedeutet, als Frau sich immer selber wiederentdecken. Wir Frauen sind stets in einer Entwicklung und müssen uns immer wieder neu finden.

Kandid Jäger, Leiter Sexuelle Vielfalt

Eine Frau zu sein bedeutet, viel mehr zu sein als das, was die Augen sehen können. Eine Frau zu sein bedeutet, einen Platz in ihrem Herzen für alle Träume der Welt zu haben. Eine Frau zu sein bedeutet, stark, zart und engagiert zu sein.

BILANZ

Bilanz per 31.12.2020

AKTIVEN

		(CHF)	(%)
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	3	364'542.14	96.70
Forderungen aus Lieferung und Leistung		10'787.60	2.86
Aktive Rechnungsabgrenzung		1'637.90	0.43
Total Umlaufvermögen		376'967.64	100.00
Anlagevermögen			
Sachanlagen	4	3.00	0.00
Total Anlagevermögen		3.00	0.00
Total AKTIVEN		376'970.64	100.00

PASSIVEN

		(CHF)	(%)
Fremdkapital kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		10'275.70	2.73
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		18'285.40	4.85
Passive Rechnungsabgrenzung	5	42'418.95	11.25
Total Fremdkapital kurzfristig		70'980.05	18.83
Fondskapital			
Fonds Unterstützungsfonds Klienten	1	62'351.76	16.54
Total Fondskapital		62'351.76	16.54
Organisationskapital			
Minimales Grundkapital	2	153'200.00	40.64
Gebundenes Kapital LV Kanton Aargau	2	90'438.83	23.99
Total Organisationskapital		243'638.83	64.63
Total PASSIVEN		376'970.64	100.00



ERFOLGSRECHNUNG

2020

2019

ERTRAG

		(CHF)	(CHF)
Mitgliederbeiträge	6	2'840.00	3'260.00
Projektbeiträge, Spenden zweckgebunden	7	2'966.15	4'389.45
Beiträge Kanton Aargau		470'000.00	457'350.00
Beiträge der Landeskirchen	6	10'000.00	10'200.00
Freie Spenden	8	6'238.60	5'831.80
Ertrag aus Geldsammelaktionen		492'044.75	481'031.25
Beratung		7'886.00	6'930.00
Früherkennung und Risikoabklärung		46'817.15	77'033.35
Prävention und Gesundheitsförderung		65'352.60	65'170.00
Erträge aus erbrachten Leistungen		120'055.75	149'133.35
Total Erträge		612'100.50	630'164.60

AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG

Direkter Projektaufwand			
Aufwand Beratung		-741.25	-3'042.99
Aufwand Früherkennung und Risikoabklärung		-17'183.50	-32'069.60
Aufwand Prävention und Gesundheitsförderung		-20'179.43	-10'015.60
Oeffentlichkeitsarbeit		-3'148.20	-3'058.85
Unterstützungsleistungen		-4'049.85	-3'744.70
Personalaufwand		-511'522.00	-496'757.10
Raumaufwand		-37'200.00	-34'800.00
Unterhalt, Reparatur, Ersatz mobile Sachanlagen		-1'173.75	-6'558.35
Versicherungen		-947.90	-964.20
Verwaltungsaufwand		-12'118.10	-17'160.30
Total direkter Projektaufwand		-608'263.98	-608'171.69
Administrativer Aufwand			
Spesen Vorstand und Verein		-473.75	-1'181.85
Vereinsaufwand		-2'945.95	-1'958.26
Geschäftsstellenaufwand		-526.37	-552.45
Total Administrativer Aufwand		-3'946.07	-3'692.56
Zwischenergebnis		-109.55	18'300.35
Finanzergebnis		-541.45	-675.80
Ergebnis vor a.o. Ertrag		-651.00	17'624.55
Ausserordentlicher Erfolg		0.00	0.00
Jahresergebnis		-651.00	17'624.55
Zuweisung (-)/Entnahme (+) des Fondskapitals		1'083.70	-644.75
Zuweisung (-)/Entnahme (+) des Organisationskapitals		-432.70	-16'979.80
Jahresergebnis 2		0.00	0.00

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2020



I. Ergänzende Erläuterungen zur Jahresrechnung

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wurde nach den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) sowie den ergänzenden Rechnungslegungsgrundsätzen nach Swiss GAAP FER 21 erstellt. Dabei gilt der Verein als kleine Organisation gemäss Ziff. 16 von Swiss GAAP FER 21.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigt weniger als 10 Vollzeitmitarbeitende.

II. Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand 1.1.	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Bestand 31.12.
1. Fondskapital					
Unterstützungsfonds					
Klienten	63'435.46	2'966.15		-4'049.85	62'351.76

2. Organisationskapital

Gemäss Jahresvertrag 2021 zum Rahmenvertrag für die Jahre 2020 – 2023 mit dem Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau wurde bestimmt, dass der Verein ein «minimales Grundkapital» im Umfang von drei Monatsaufwänden ausweist. Die Differenz ist auf ein «gebundenes Kapital LV Kanton Aargau» umzubuchen. Beträgt dieses gebundene Kapital LV Kanton Aargau mehr als 20% des jährlichen Beitrages des Leistungsbestellers, muss der entsprechend übersteigende Beitrag dem Leistungsbesteller im Folgejahr zurückbezahlt werden. Der Gesamtaufwand 2020 betrug CHF 612'751.50. Entsprechend wurde das minimale Grundkapital mit 25% (3 Monatsaufwendungen), gerundet CHF 153'200 festgelegt. Die Differenz sowie der Verlustvortrag wurden gemäss dem Rahmenvertrag in das Konto gebundenes Kapital LV Kanton Aargau umgebucht.

Grundkapital

aus Beratungsstelle					
Familienplanung	210'325.26		-210'325.26		0.00
aus Aids-Hilfe Aargau	43'971.20		-43'971.20		0.00
Total Grundkapital	254'296.46		-254'296.46		0.00

- Minimales			
Grundkapital	153'200.00		153'200.00
- Gebundenes			
Kapital LV Kt. AG	90'006.13	432.70	90'438.83
- Freies Kapital,			
Verlustvortrag	-11'090.33	11'090.33	0.00

III. Angaben zu ausgewählten Positionen der Jahresrechnung

3. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten den Kassenbestand, Postkonto und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bilanziert.

4. Sachanlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Sachanlagen wurden auf je CHF 1 abgeschrieben.

5. Passive Rechnungsabgrenzung

	Rechnungsjahr (CHF)
Überstunden, Ferien	25'204.00
Vorauszahlung für Projekte Folgejahr	16'000.00
Übriger Sachaufwand	1'214.95
Total	42'418.95

6. Mitgliederbeiträge

	Rechnungsjahr (CHF)
Juristische Personen	2'300.00
Natürliche Personen	540.00
Landeskirchen	10'000.00
Total	12'840.00

7. Projektbeiträge, Spenden zweckgebunden

	Rechnungsjahr (CHF)
Römisch-katholische Kirchen	100.00
Reformierte Kirchen	2'046.15
Private	820.00
Total	2'966.15

8. Freie Spenden

	Rechnungsjahr (CHF)
Politische Gemeinden	6'238.60
Total	6'238.60

9. Vorstand

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Bericht des Abschlussprüfers an die Generalversammlung des Vereins Sexuelle Gesundheit Aargau, Aarau.

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlauissagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen

in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review (prüferische Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen des Reglements über das ZEWÖ-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

Fislisbach, 3. März 2021

K-Vis AG



David Kunz
leitender Revisor



Daniela Verdecia
zugelassene Revisorin



DANK

Wir danken ganz herzlich allen unseren privaten und institutionellen Mitgliedern für ihren Jahresbeitrag und den vielen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Projektbezogene Unterstützung haben wir vom Mitgliederfonds der Aids-Hilfe Schweiz, dem Alkoholzehntel, von Sexuelle Gesundheit Schweiz sowie von diversen Stiftungen erhalten.

Besonders danken wir dem Kanton Aargau, vertreten durch das Departement Gesundheit und Soziales, für die gute Zusammenarbeit und den Jahresbeitrag für unsere Tätigkeiten gemäss Leistungsauftrag und projektbezogene Unterstützung.

Wir danken allen privaten Spender*innen, Gemeinden und Kirchgemeinden, die uns 2020 mit Mitgliederbeiträgen, Spenden und Kollekten unterstützt haben.



Der Vorstand

Renata Siegrist-Bachmann (Präsidentin)
Dr. med. Katharina Könitzer (Vizepräsidentin)
Willy Deck
Dr. Christine Stuber
Dr. med. Valentin Gisler
lic. phil. Alfred Schwendener

Das Team

Von links nach rechts:
Michael Ganz
Susanne Eichenberger
Cynthia Zurkirchen
Sibylle Ming
Silvia Maurer
Doris Lupp
Halyna Roth
Kandid Jäger

Sexuelle Gesundheit Aargau

Fachstelle für Sexualität,
Schwangerschaft,
sexuell übertragbare Krankheiten
und sexuelle Bildung



Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 17
5000 Aarau
T 062 822 55 22
info@seges.ch
www.seges.ch

Beratungen nach telefonischer Vereinbarung.

STI-Testing

Mittwoch von 13.30 bis 18.00 Uhr
Terminreservation auf www.seges.ch



SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

